

1831

1831. 116  
107

Rom d 29. Nov. 1831.

Thorvaldsens Museums  
ARKIV.

Gauguin's letter to Thorvaldsen

Sie werden mir sagen, Herr Thorvaldsen, daß ich die Sache nicht zu  
flüßig nehme, die Ihnen meine Dankbarkeit ausdrücken zu sehen,  
wogegen ich mich nicht zu entschuldigen weiß und mich nicht zu entschuldigen  
Sie wissen, Herr Thorvaldsen, meine Lage, daß ich von meinem hässlichen Arbeit  
leben muß, da ich kein Heilmittel habe, und noch unheilbarer hässlicher  
Krankheit über mich gekommen ist und das. Sie werden so gütig, mir  
Sie nicht vergessen, mich Arbeit zu geben, und sehen mich doch in der  
Stadt in Rom bleiben zu können, wofür ich Ihnen ganz dankbar  
sein werde, denn wenn ich meine Zeit nicht mehr haben kann, so  
wie ich nicht mehr weiter gehen kann, so ist Ihnen allein der Aufbruch in  
Ihre Hände für meine unglückliche Lage so sehr als Arbeit  
und Heilmittel zu nennen und das. Da Sie aber in der letzten Zeit  
selbst die Absicht geäußert haben sich der unglücklichen Arbeit zu entziehen, und  
offenbar die Gesundheit, die ich in der letzten Zeit für meine Arbeit verloren habe,  
das nicht zu sagen ist mir meine Gesundheit zu geben, so sehr ich mich zu  
genügen, wie wohl sehr müde, Ihr Heilmittel zu erhalten, um endlich  
meine Mittel zu meinem Heil zu geben. Mit der Bitte, daß ich die  
Genugthuung nicht verlinde, die Sie, Herr Thorvaldsen, mir bis jetzt zu Teil werden  
lassen, denn ich bin noch sehr für die Zeit, die ich in Rom und Ihrer Heil  
denn zu geben habe.

Mit der besten Gefährde

A. Fahn.

Dr. Gauguin's letter  
to Herr Thorvaldsen  
in Rome on 29. Nov. 1831.

Handwritten note

29/11 1834

107